

Magyar Vizsla

FCI-Standard Nr. 57 / 13.09.2000

Kurzhaariger ungarischer Vorstehhund (Rövidszőrű Magyar Vizsla)

(Quelle Magyar Vizsla Club Schweiz, Übersetzung: Peter Weit, Uwe Fischer und Dr. J.-M.Paschoud, letzte Änderung 3.6.2004)

Ursprung

Ungarn.

Datum der Publikation des gültigen

Original-Standardes

6. April 2000

Verwendung

Vielseitig einsetzbarer Jagdgebrauchshund, der sowohl im Feld, im Wald und im Wasser brauchbar sein muss, wobei er folgende typische Eigenschaften besitzt: ausgeprägter Spürsinn, festes Vorstehen, ausgezeichnetes Apportierverhalten und zielstrebiges Verfolgen der Schwimmspur bei grosser Wasserfreudigkeit.

Er verträgt sowohl schwieriges Gelände als auch extreme Wetterlagen. Als leistungsfähiger Jagdgebrauchshund sind Schuss- und Wildscheue, eine fehlende Bereitschaft zum Vorstehen bzw. zum Apportieren ebenso unerwünscht wie die fehlende Wasserfreudigkeit. Wegen seines problemlosen Naturells und seiner Anpassungsfähigkeit kann er auch in der Wohnung leicht gehalten werden.

Klassifikation FCI

Gruppe 7 Vorstehhunde.

Sektion 1 Kontinentale Vorstehhunde.

Mit Arbeitsprüfung (Feld- und Wasserprüfung).

Kurzer geschichtlicher Abriss

Die Vorfahren des ungarischen Vorstehhundes kamen mit den wandernden ungarischen Stämmen in unsere Heimat. Schriftliche Erwähnung und Darstellungen sind bereits in den Dokumenten aus dem 14. Jahrhundert zu finden.

Seine Bedeutung für die Jagd ist seit dem 18. Jahrhundert stetig gewachsen. In Ungarn führte man bereits am Ende des 19. Jahrhunderts Wettbewerbe für Vorstehhunde durch, an denen auch die ungarischen Vorstehhunde mit grossem Erfolg teilnahmen. Zu der damaligen Zeit spielten bei der Entwicklung der Rasse wahrscheinlich andere Jagdhunderassen eine Rolle. Die zielgerichtete Zucht begann im Jahre 1920, wobei der kurzhaarige ungarische Vorstehhund 1936 von der FCI anerkannt worden ist.

Allgemeines Erscheinungsbild

Mittelgrosser, eleganter Jagdhund von edlem Äusseren und mit kurzem, semmelgelbem Haarkleid. Der eher leichte, trockene, hagere Aufbau spiegelt die Harmonie von Schönheit und Kraft wieder.

Wichtige Proportionen

- Die Körperlänge übertrifft etwas die Widerristhöhe.
- Die Brustkorbtiefe beträgt etwas weniger als die Hälfte der Widerristhöhe.
- Der Fang ist etwas kürzer als die Hälfte der Kopflänge.

Verhalten und Charakter (Wesen)

Lebhaft, freundlich, ausgeglichen, leicht erziehbar. Die hervorragende Kontaktbereitschaft gehört zu seinen grundlegenden Eigenschaften. Er verträgt keine grobe Behandlung und darf weder aggressiv noch scheu sein.

Kopf

Trocken, edel, wohl proportioniert.

Oberkopf

Schädel

Mässig breit, leicht gewölbt, in der Mitte eine schwach ausgebildete Stirnfurche aufweisend, die von dem mässig entwickelten Hinterhauptbein ausgeht und in Richtung des Stops verläuft. Die Augenbrauenbogen sind mässig entwickelt.

Stop

Mässig.

Gesichtsschädel

Nasenschwamm

Breiter und gut entwickelter Nasenschwamm mit möglichst weiten Nasenlöchern. Die Farbe des Nasenschwamms harmonisiert in einem dunklen Ton mit der Farbe des Haarkleides

Fang

Stumpf, nicht zugespitzt, mit kräftigen Kiefern, stark muskulös. Der Nasenrücken ist gerade.

Lefzen

Straff anliegend, keine Hängebelegung.

Kiefer und Zähne

Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmässigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne in etwa senkrecht im Kiefer stehen; mit 42 gesunden Zähnen gemäss Zahnformel.

Backen

Kräftig, gut bemuskelt.

Augen

Leicht oval, von mittlerer Grösse. Die Lider sind gut am Augapfel anliegend. Der Blick ist lebhaft und intelligent. Die Augenfarbe ist braun und harmonisiert mit der Farbe des Haarkleids, wobei bevorzugt wird, wenn die Augen möglichst dunkel sind.

Behang

Etwas hinten und mittelhoch angesetzt. Der Ohrappen ist fein, liegt an den Backen an und endet nach unten in einer abgerundeten V-Form. Die Länge beträgt etwa drei Viertel der Kopflänge.

Hals

Mittellang, in Harmonie zum Gesamtbild. Nacken sehr muskulös und leicht gewölbt. Straff anliegende Kehlhaut.

Körper

Widerrist

Ausgeprägt und muskulös.

Rücken

Fest, gut bemuskelt, straff und gerade. Die Dornfortsätze sollen durch Muskulatur verdeckt sein.

Lenden

Kurz, breit, straff, muskulös, gerade oder leicht gewölbt. Übergang vom Rücken zur Lende stramm und kompakt.

Kruppe

Breit und genügend lang, nicht kurz abgeschlagen, zur Rute hin leicht abfallend; gut bemuskelt.

Brust

Tief und breit mit gut ausgeprägter, muskulöser und mittelmässig gewölbter Vorbrust; möglichst weit nach hinten reichendes Brustbein. Brustbein und Ellenbogengelenk sollen auf gleicher Höhe liegen. Rippen mässig gewölbt. Hintere Rippen gut herabreichend.

Untere Profilinie und Bauch

In einem eleganten Bogen leicht aufgezogen nach hinten verlaufend, straff.

Rute

Ein wenig tief angesetzt, am Ansatz kräftig, sodann sich verjüngend. In Ländern in denen kein Kupierverbot gesetzlich vorgeschrieben ist, wird die Rute vorsorglich für den Jagdeinsatz um ein Viertel gekürzt. Sofern die Rute nicht gekürzt werden kann, reicht sie bis zum Sprunggelenk und wird gerade bzw. leicht säbelförmig getragen. In der Bewegung wird sie bis zur Horizontalen erhoben. Rute gut und dicht behaart.

Gliedmassen

Vorderhand

Von vorne betrachtet sind die Vorderläufe parallel; von der Seite betrachtet senkrecht und gut unter dem Körper gestellt. Gute Knochenstruktur und starke Muskulatur.

Schultern

Schulterblatt lang, schräg und nach hinten flach anliegend. Elastisch in der Bewegung. Kräftige, trockene Muskulatur. Gute Winkelung zwischen Schulterblatt und Oberarm.

Oberarm

Möglichst lang und gut bemuskelt.

Ellenbogen

Am Körper anliegend, jedoch nicht angepresst, weder auswärts noch einwärts gedreht. Gute Winkelung zwischen Oberarm und Unterarm.

Unterarm

Lang, gerade, ausreichend bemuskelt. Kräftige, nicht grobe Knochen.

Vorderfusswurzelgelenk

Trocken, straff.

Vordermittelfuss

Kurz, nur ganz leicht schräg gestellt.

Vorderpfoten

Leicht oval, mit eng aneinanderliegenden, ausreichend gewölbten, kräftigen Zehen. Kräftige, braune Krallen. Derbe, widerstandsfähige, schiefergraue Ballen. Im Stand und in der Bewegung fassen die Pfoten parallel.

Hinterhand

Allgemeines

Von hinten betrachtet sind die Hinterläufe gerade und parallel. Gute Winkelungen. Kräftige Knochen.

Oberschenkel

Lang und muskulös. Gute Winkelung zwischen Becken und Oberschenkel.

Knie

Gute Winkelung zwischen Ober- und Unterschenkel.

Unterschenkel

Lang, muskulös und sehnig. Seine Länge entspricht beinahe der Länge des Oberschenkels. Gute Winkelung zwischen Unterschenkel und Hintermittelfuss.

Sprungelenk

Kräftig, trocken und sehnig, relativ niedrig gestellt.

Hintermittelfuss

Senkrecht, kurz und trocken.

Hinterpfoten

Wie die Vorderpfoten.

Gangwerk

Seine typische Gangart ist ein schwungvoller, leichtfüssiger, eleganter und raumgreifender Trab, mit viel Schub und entsprechendem Vortritt. Während der Feldsuche ausdauernder Galopp. Der Rücken ist fest und die obere Linie weicht von der Waagerechten nicht ab. Gut aufgerichtete Haltung. Passgang ist unerwünscht.

Haut

Straff anliegend, ohne Faltenbildung. Die Haut ist gut pigmentiert.

Haarkleid

Haar

Kurz und dicht, soll sich derb und hart anfühlen. Am Kopf und am Behang soll es dünner, seidiger und kürzer sein, an der Unterseite der Rute etwas, aber nicht auffallend länger. Es sollte den ganzen Körper bedecken; der Bauch ist etwas leichter behaart. Keine Unterwolle.

Farbe

Verschiedene Abstufungen von semmelgelb. Der Behang kann etwas dunkler sein, sonst einheitlich in der Farbe. Rote, bräunliche, oder aufgehellte Farbtöne

sind unerwünscht. Ein kleiner, weisser Fleck an der Brust oder im Bereich der Kehle, dessen Durchmesser 5 cm nicht überschreiten darf, sowie weisse Abzeichen an den Zehen gelten nicht als Fehler. Die Farbe der Lefzen und der Augenlider entspricht der Farbe des Nasenschwammes.

Grösse

Widerristhöhe

Rüden: 58 bis 64 cm.

Hündinnen: 54 bis 60 cm.

Es ist unproduktiv die Widerristhöhe zu vergrössern. Eine mittlere Grösse ist anzustreben. Das statische und dynamische Gleichgewicht und die Symmetrie sind weitaus wichtiger als die in Zentimeter gemessene Grösse.

Fehler

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

Ausschliessende Fehler

- Deutliche Abweichungen von den Rassemerkmalen.
- Grobe Abweichungen vom Geschlechtstyp.
- Untypischer Kopf.
- Gefleckter Nasenschwamm.
- Hängende oder geifernde Lefzen.
- Vorbiss, Rückbiss, Kreuzgebiss sowie alle Übergangsformen dazu.
- Fehlen von einem Zahn oder mehrerer Zähne von den Schneidezähnen und/oder den Eckzähnen und/oder den Prämolaren 2-4 und/oder den Molaren 1-2, Fehlen von mehr als zwei PM1; die M3 werden nicht berücksichtigt. Nicht sichtbare Zähne gelten als fehlende Zähne.
- Überzählige Zähne ausserhalb der Zahnreihe.
- Wolfsrachen, Hasenscharte.
- Hellgelbe Augen. Stark lose Lider, Ektropium, Entropium, Distichiasis (doppelt angelegte Wimperreihe).
- Ausgeprägte Wamme.
- Afterkrallen.
- Schwer fehlerhafte Bewegung.
- Atypische Behaarung.
- Dunkelbraune oder fahlgelbe Farbe, Mehrfarbigkeit, uneinheitliche Farbe. Weisser Brustfleck grösser als 5 cm.
- Weisse Pfoten.
- Pigmentmangel sowohl an der Haut wie auch an den Augenlidern und Lefzen.
- Über- oder Untergrösse von mehr als 2 cm.
- Jede Art von Wesensschwäche.

N.B.:

Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.